

Die geringen Margen in einzelnen Branchen stellen Sicherheitsbeauftragte von Betrieben vor zusätzliche Herausforderungen. Braucht es mehr Mitverantwortung?

© depositphotos

# Sensibilität und Verantwortung verhindern Unfälle

Stahlbau und Sicherheit gehen Hand in Hand. Hochhäuser in Erdbebengebieten werden in der Regel als Stahlbau realisiert. Garantierte Materialqualität, ein hoher Standardisierungsgrad, strenge Bauvorschriften und eine Fehlertoleranz, die aufgrund der physikalischen Bedingungen kleiner als bei anderen Baumaterialien ist, sprechen für die Sicherheit des Baustoffs und der Bauart.

von Simon Gröflin

Die Gefahren im Stahl- und Metallbau können vielfältig sein: Die Arbeit mit schweren Materialien und Maschinen und ein hoher Industrialisierungsgrad bergen genauso Risiken wie die Arbeit mit dem Material in Bezug auf Funkenflug oder Staub. Die meisten Verletzungen passieren an den Händen oder Augen. Entsprechend aufmerksam werden diese Gefahren in Betrieben kontrol-

liert und durch die Unternehmen minimiert. Die Bestimmungen der Suva, die auch im Maschinenbau gelten, helfen dabei, Gefahrenstellen zu identifizieren und mittels geeigneter Massnahmen zu minimieren. Dazu gehören Sicherheitsvorrichtungen an Maschinen, vorgegebene Fahrwege, die richtige Arbeitskleidung oder auch die Ordnung am Arbeitsplatz und in den Werkshallen.

«Die regelmässige Überprüfung der Sicherheitseinrichtungen an Maschinen wie auch die richtige Lagerung des Mate-

rials sind in Stahlbaubetrieben nicht mehr wegzudenken», so Markus Hasler, Sicherheitsbeauftragter der Wetter-Gruppe. «Arbeits- und Gesundheitsschutz sind unsere täglichen Begleiter. Die laufende Sensibilisierung und Schulung – ob für die Werkstatt oder die Montage – hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert.» Auch Schulungen durch Dritte, z.B. für die Nutzung von Staplern oder Hebebühnen, liegen an der Tagesordnung.

Die Sicherheit ist auch für Stephan Grau, CEO der Josef Meyer Stahl und Me-



tall AG in Emmen und Präsident des Stahlbau-Zentrums Schweiz (SZS), eine grosse Motivation in seiner Tätigkeit als Unternehmer wie auch als Verbandspräsident. «Sicherheit und Verantwortungsbewusstsein gehen in unseren Betrieben jeden etwas an. Das beginnt bei der Arbeit auf der Baustelle, muss aber auch ganz klar Chefsache sein. Jeder, der morgens gesund am Arbeitsplatz in unseren Betrieben erscheint, hat das Recht, am Abend unversehrt zu seiner Familie zurückzukehren.» In seinen Augen müssen die Unternehmen die geeigneten Strukturen und Prozesse dazu bereitstellen. «Sicherheitsstandards minimieren Gefahren, aber Eigenverantwortung und Kompetenz verhindern Unfälle» ergänzt er, und dafür setzt er sich ein.

Für Andreas Steffes, Geschäftsführer von Metal Suisse, dem Verband der Metall- und Stahlbranche, steht fest: «Für Mitarbeitende von klassischen Stahl-, Metall- oder Fassadenbauern lauern vor allem auf den Baustellen besondere Gefahren. Wer in schwindelerregender Höhe arbeitet, muss gegen einen Absturz gesi-

chert sein.» Die Absturzsicherung sei daher in jedem Fall eine Pflicht: Darin sind sich Unternehmen, Verbände und Gesetzgeber einig. Viele bauspezifische Gefahren werden von der neuen Bauarbeitenverordnung, die am 1.1.2022 in Kraft

«Wer in schwindelerregenden Höhen arbeitet, muss gegen Absturz gesichert sein.»

Andreas Steffes, Branchenverband Metal Suisse

tritt, adressiert. Bei der Stahlskelettbauweise von hohen, mehrgeschossigen Gebäuden seien eine gute Koordination und die Absturzsicherung von besonderer Bedeutung. Auch das Handling der Materialien sei aufgrund der Abmessungen und des Gewichts wichtig, so Steffes. «Diese

Bauteile sind mit Anschlagpunkten versehen und werden nur durch ausgebildete Fachpersonen angeschlagen. Eine kollektive Absturzsicherung – zum Beispiel durch Sicherungsnetze – wird bereits von Anfang an im System eingeplant.»

### Sicherheit kostet Geld und Zeit

Wichtigster Partner für alle sicherheitstechnischen Fragen ist die Suva. Eine interne Kontaktperson für Arbeitssicherheit kennen alle grossen Schweizer Stahlbaubetriebe. Die Suva-Checklisten, allen voran die «Neun lebenswichtigen Regeln für die Stahlbau-Montage», würden laut Metal Suisse in der Branche gut genutzt und gäben die Arbeitsrealität hervorragend wieder. Aktuell überarbeitet die Suva die verschiedenen Merkblätter und Checklisten und passt diese an die revidierte Bauarbeitenverordnung an. Es gibt aber auch eine Entwicklung, die immer komplexer wird. Die zunehmenden Richtlinien vereinfachen die Situation nicht.

Diana Gutjahr, Nationalrätin und Miteigentümerin des Stahlbauunternehmens Ernst Fischer AG, empfindet das

ANZEIGEN

## Personen-Notruf

**Alleinarbeit ohne Risiko !**

[www.sos24aid.ch](http://www.sos24aid.ch)  
**SOS 24 Aid**  
 Emergency - Nothilfe

**Neu** **Alarmierung auch ohne Handy-Empfang !**

- ✓ **SOS24Aid-144 stellt für Ihre Alleinarbeitenden die vereinbarte Nothilfe jederzeit sicher**  
365 Tag 24 Stunden, Suva und VUV konform
- ✓ **NetToWin, das Notruf- & Interventions-Web-Portal**
- ✓ **Notfallort-Erkennung im Gebäude und im Freien**
- ✓ **Nothilfe-App erkennt automatisch Notlagen**
- ✓ **grösste Notruf-Geräte-Auswahl der Schweiz**

**AidComm AG**  
**041 / 780 93 58**  
[www.aidcomm.ch](http://www.aidcomm.ch)    [info@aidcomm.ch](mailto:info@aidcomm.ch)

## Hauser Feuerschutz AG

Safety Signs & Security Products | Aarau

Antirutschbänder und Antirutschprodukte für Innen und Aussen  
 Rettungs- / Brandschutzschilder | Gebots-, Warn-, Verbotsschilder

# shop.feuerschutz.ch

**Hauser Feuerschutz AG**  
 Safety Signs & Security Products | Sonnmatweg 6 | 5000 Aarau  
 062 834 05 40 | [info@feuerschutz.ch](mailto:info@feuerschutz.ch) | [www.feuerschutz.ch](http://www.feuerschutz.ch)





**Fordert mehr übergreifende Sicherheitskonzepte und den Einbezug der Bauherrschaft in die Mitverantwortung: SVP-Nationalrätin Diana Gutjahr.**

eher als hinderlich: «Wir sind der Suva pflichtunterstellt. Das hemmt das Sicherheitsbewusstsein und die vorausschauende und nachhaltige Gefahrenbewertung. Ich würde mir wünschen, dass die Suva wieder vermehrt eine partnerschaftliche Rolle einnimmt und zusammen mit den Branchen daran arbeitet, die Sicherheit zu erhöhen», so Gutjahr. «Wir bewegen uns vielmehr in Richtung der USA, wo mit unzähligen Hinweisen versucht wird, die Sicherheit zu erhöhen. Zu viel Regulierungen führen dazu, dass weniger über Folgen nachgedacht wird.»

«Der partnerschaftliche Austausch mit den versicherten Betrieben ist der Suva sehr wichtig», sagt Adrian Vonlanthen, Mediensprecher bei der Suva. Denn

es brauche einen Konsens aller Beteiligten, damit die Regeln Sinn ergeben. Deshalb sei auch die neue Bauarbeitenverordnung zusammen mit den Sozialpartnern, Vertretern von Bund und Kantonen und der Suva revidiert worden. Die Sozialpartner hätten sich bereits bei der Erarbeitung des Revisionsentwurfs einbringen können. Damit, so die Suva, sei es überhaupt erst möglich gewesen, eine breit abgestützte Vorlage in die Vernehmlassung zu schicken, in welcher die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände nochmals die Chance hatten, sich aktiv einzubringen.

### Mehr Mitverantwortung in Betrieben oder neue Konzepte?

Immerhin gibt es auf Grossbaustellen schon heute externe Sicherheitsbüros, die alle Arbeitsgänge kontrollieren. Die einzelnen Unternehmen erstellen anschliessend eigene Sicherheitskonzepte und legen diese vor. Vorher kann keine Arbeit begonnen werden. Dieser immense Arbeitsaufwand schmälere die geringen Margen im Stahlbau zusätzlich, so Gutjahr. Eine Koordination der verschiedenen Gewerke erfolge nur im Ansatz. Gerade bei den grossen ausschwerenden Lasten im Stahlbau sei dies schwierig, denn beim Abladen des Materials müsse eine Absperrung des Gefahrenbereichs erfolgen. Hier habe man laut Gutjahr verpasst, die Weichen in der Bauarbeitenverordnung richtig zu stellen.

Sinnvoll, so Gutjahr, wäre es, wenn der Bauherr die Mitverantwortung für ein übergreifendes Sicherheitskonzept übernehmen müsste. Die Bauherrschaft sollte demnach für die Umsetzung, Kontrolle und Wartung mitverantwortlich sein,

### DAS WICHTIGSTE ZUR NEUEN BAUARBEITENVERORDNUNG

Der Bundesrat hat die neue Fassung der Bauarbeitenverordnung (BauAV) am 18. Juni 2021 verabschiedet. Sie tritt am 1. Januar 2022 in Kraft. Die Überarbeitung der BauAV ist ein Gemeinschaftswerk der Sozialpartner aus der Baubranche, des Bundes, der Kantone und der Suva. Sie hat Auswirkungen auf das gesamte Bauwesen in der Schweiz. Insgesamt sind über 70 000 Betriebe direkt betroffen. Die Suva arbeitet mit Hochdruck daran, alle betroffenen Informationsmittel an die neue rechtliche Lage anzupassen. Achten Sie darauf, ab dem 1. Januar 2022 mit den aktuellen Informationen und Publikationen zu arbeiten.

Das Wichtigste in Kürze hat die Suva in einem kompakten Merkblatt zusammengestellt, das auf der Informationsseite zur neuen BauAV zu finden ist: [www.suva.ch/bauav2022](http://www.suva.ch/bauav2022)

beispielsweise auch bei offensichtlichem Fehlverhalten auf den Baustellen.

«Hier braucht es dringend neue Konzepte, die die Mitarbeitenden in die Mitverantwortung nehmen», ist Gutjahr überzeugt. Die direkte Kommunikation müsse direkt auf der Baustelle erfolgen. «Das wäre viel nachhaltiger», so Gutjahr.

«Ein Einbezug von Bauherren oder Planern ist aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen nicht möglich», heisst es bei der Suva. Bereits heute werde jedoch bei vielen grösseren Baustellen auf freiwilliger Basis ein ganzheitliches Sicherheitskonzept erstellt, bei dem sich die involvierten Unternehmen gegenseitig absprechen und koordinieren würden, so der Suva-Sprecher. Geprüft würden derzeit verschiedene Möglichkeiten, wie Bauherren und Planer noch besser dabei unterstützt werden können, ein gesamtheitliches Sicherheitskonzept zu erarbeiten.

Wichtig für dieses gesamtheitliche Sicherheitskonzept bleibe aus Sicht der Branchenvertreter von Metal Suisse die Verteilung der Verantwortung auf diejenigen Parteien, die tatsächlich in der Lage seien, verantwortliches Handeln zu erbringen und zu kontrollieren. Wie einige der Vertreter auf Anfrage sagen, müssten Bauherren- wie auch Mitarbeitervertreter in diesen Prozess einbezogen werden, um ein griffiges Konzept zu erarbeiten, was letztlich zu einer spürbaren Verbesserung der Sicherheit auf Baustellen führen soll. ■

### BAUSTELLENSICHERHEIT: DIE VERSCHIEDENEN ROLLEN

#### Bauherr/Investor

Die Bauherren und Investoren verlangen in der Regel von ihren Partnern eine systematische Sicherheitsplanung. Bei der Auftragsvergabe sollten die Auftragnehmer speziell dazu verpflichtet werden, die Aspekte Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu berücksichtigen.

#### Planer/Bauleiter

Die systematische Sicherheitsplanung umfasst alle bauwerks- und baustellen-spezifischen Sicherheitsmassnahmen. Eine rechtzeitige und detaillierte Beschreibung der erforderlichen Schutzmassnahmen schafft Klarheit für alle Beteiligten.

#### Sicherheits- und Gesundheitsschutzpläne

Ein umfassender objektbezogener SiGe-Plan beschreibt alle wesentlichen Sicherheitsaspekte und ermöglicht es, die Sicherheit und den Gesundheitsschutz auf Baustellen effizient zu organisieren.

#### Baustellenkontrollen

Durch regelmässige Baustellenkontrollen kann ein hohes Mass an Sicherheit geschaffen werden. Regelmässige Kontrollen ermöglichen zudem das Entdecken von Sicherheitsmängeln, die mit den Beteiligten sofort besprochen und behoben werden können.

Quelle: safeexperts